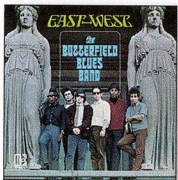


THE BUTTERFIELD BLUES BAND

EAST-WEST



Nicht nur in England vereinigte sich der Blues mit seinem aufmüpfigen, hart gesottenen Sohn, dem Rock, Mitte der 1960er Jahre zum

Blues Rock. Der US-Bluesharp-Virtuose und Sänger Paul Butterfield scharte mit den beiden Gitarristen Mike Bloomfield und Elvin Bishop, mit Keyboarder Mark Naftalin und dem Rhythmusgespann Jerome Arnold (b) und Billy Davenport (dr) eine exzellente schwarz-weiße Band um sich, die genau diese Verschmelzung hervorragend hinbekam. Elektra-Produzent Paul Rothchild und Toningenieur Jac Holzman beließen es beim zweiten Bandalbum 1966 in den Chicagoer Chess-Studios bei einem rauen, herben Sound mit den Drums von links und Bloomfields beißendem Leadspiel von rechts. In den markigen, elektrischen Bluesnummern rockt es gewaltig, doch die suggerierten, zeitgeistigen indisch-„östliche“ Subtöne mischen sich höchstens im 13-minütigen Titelsong ein. Frühe LP-Ausgaben klangen zum Teil recht harsch – die exzellente Neu-Überspielung von Speakers Corner bietet die besser balancierte Frequenzaufteilung.

(Speakers Corner, 9 Tracks)

lbr